



Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>

# prehist@uzh

15  
16

Jahresbericht 2015 / 2016 des Lehrstuhls für prähistorische Archäologie an der Universität Zürich

Mai 2017



# Das Wichtigste in Kürze

Am Institut für Archäologie der UZH, dem unser Lehrstuhl angegliedert ist, hat die enge Bindung von Lehre und Forschung eine lange Tradition. Die grundlegende Idee dabei ist, den Studierenden möglichst früh im Studium Einblicke in laufende Forschungsprojekte zu geben, und ihnen für Qualifikationsarbeiten auf Bachelor- und Masterebene forschungsnahe Themen anbieten zu können. Die Bandbreite für solche Themen reicht von literaturbasierten Fragestellungen zur Diskussion von Befunden und Fundkomplexen oder auch zu meta-thematischen Betrachtungen.

Die Einbindung studentischer Arbeiten geschieht in erster Linie im Rahmen unserer zwei laufenden grossen Feldforschungsprojekte zum frühen Kupferbergbau in Graubünden und zum hallstattzeitlichen «Fürstensitz» am Mont Lassois (Vix) im Burgund. Hierzu sind BA-, MA- und Doktoratsarbeiten zu prähistorischer Keramik, Metallurgieschlacken, Ofenkonstruktionen, Faunenresten und Befundanalysen in Arbeit, sowie Publikationen in Ausarbeitung oder bereits erschienen.

Zur forschungsnahen Lehre sind aber auch verschiedene Feldpraktika zu zählen, die als Grabungsschulen in den genannten Projekten, oder auch als eigenständige Module durchgeführt werden. Hier sind die Prospektionsaktivitäten im archäologisch und landschaftsgeschichtlich spannenden Raum von Tamins sowie die Untersuchungen in den Terrassengebieten des Unteren-gadins zu nennen, beides gut abgestützte Kooperationen in Partnerschaft mit dem Archäologischen Dienst Graubünden.

Zu einem breit aufgestellten und spannenden Lehrprogramm gehören im Weiteren materialbasierte Kurse, die wir mit Unterstützung des Schweizerischen Landesmuseums und der Kantonsarchäologie Zürich anbieten

können, und natürlich auch die Auslandsexkursionen, die immer wieder faszinierende Einblicke in benachbarte Kulturräume ermöglichen. Ob England, Romandie oder Südfrankreich: Exkursionen gehören für unsere Studierenden zu den Highlights des Curriculums.

In unseren zwei internationalen D.A.CH-Projekten sind wir gut vorangekommen. Im Rahmen von «limites inter provincias – Roms innere Grenzen» konnten wir anlässlich der Roman Archaeology Conference 2016 in Rom eine gut besuchte Session organisieren, deren Proceedings bereits publiziert sind. Gleich mehrere Doktoratsarbeiten sollten in allernächster Zeit in diesem Projekt zum Abschluss kommen. Auch zum Kupferbergbauprojekt fand im Herbst 2016 unter dem Titel «Alpenkupfer II» in Innsbruck eine grössere Tagung statt, in welcher der Zürcher Projektteil sehr präsent war, und die spannenden Resultate aus den ersten drei Grabungs- und Prospektionskampagnen vorgestellt wurden.

Spezielle Erwähnung verdienen erneut unsere ausser-europäischen Aktivitäten: im Sommer 2015 konnten wir vier junge bhutanische Kollegen aus der institutionellen Kooperation mit diesem Himalaja-Land für einen Stage in die Schweiz einladen. Lateinamerika ist neu, dank der Kooperation mit dem Museum Rietberg in Zürich, in der Lehre und mit einem Grabungsprojekt in Honduras vertreten – ein Bereich, der in Zukunft ausgebaut werden soll.

Gute Lektüre wünscht Philippe Della Casa,  
Fachbereichsleiter in der Berichtsperiode

# Inhalt

## Fokus Lehre

FS15: Übung zu Grabkomplexen der Schweiz im SNM, Affoltern a. A. ZH	4
FS15: Feldpraktikum im Raum Tamins GR	6
FS16: Interdisziplinäres Seminar und Exkursion nach Südfrankreich	8
FS16: Exkursion Westschweiz	10

## Unterwegs im In- und Ausland

The Bhutan-Swiss Archaeology Project – a Visit to Switzerland	12
Grabung Vix-Les Renards (Mont-Lassois, Frankreich): Kampagnen 2015/16	14
Kupfer und Eis, Erze und Schweiss. Lehr- und Forschungsgrabungen im Oberhalbstein GR 2015/16	16
EAA annual meeting 2015 in Glasgow, and a trip to St Kilda	20

## tunc esset referretur...

Kupfer verbindet. Ein grenzenloser Bergbauworkshop vom 20.–25. September 2016 in Innsbruck	23
Besuch in den römischen Weinbergen des Aargaus, November 2015	24
Blick in unsere neu gestalteten Arbeitsräume, und: wir haben jetzt auch neue Fenster...!	25
Vorträge, Abschlüsse, Publikationen	26

## Strukturen

Neue Gesichter; Bibliothek; Organigramm des Lehrstuhls	28
--	----

# FS15: Übung zu Grabkomplexen der Schweiz im SNM, Affoltern a. A. ZH

*Philippe Della Casa*

Es ist bei Studierenden wie Dozierenden gleichermaßen beliebt, für quellenbasierte Übungen auf Original-Fundmaterial zurückgreifen zu können. Diese Art der Auseinandersetzung mit Quellenmaterial erlaubt visuelle und haptische Erfahrungen, die im blossen Umgang mit Abbildungen oder Photographien nicht möglich sind. Allerdings stösst unser Fachbereich hier schnell an seine Grenzen, da wir keine archäologische Studiensammlung besitzen. Dafür aber verfügen wir über ein gutes partnerschaftliches Netzwerk.

Für die Vorlesung mit Übung zu den referenziellen Grabkomplexen der Schweiz in FS15 konnten wir an drei Nachmittagen die grossen Depotbestände des Schweizerischen Nationalmuseums in Affoltern a. A. nutzen, wo uns der Lei-

ter der Archäologie, Luca Tori und die Kuratorin Eva Carlevaro tatkräftig zur Seite standen. Die Nachmittage waren thematisch/chronologisch gegliedert: beim Thema Stein- und Kupferzeit standen die Gräber von Lenzburg AG und Opfikon ZH im Fokus; zu beiden Grabanlagen verfügt das SNM über Originalpräparate und sehr spannendes Fundmaterial, wie etwa eine Dolchklinge der Zeit um 3000 v. Chr. aus lessinischem Silex aus der Gegend von Verona. Bronzezeitliche Gräber gibt es eine ganze Reihe aus dem Kanton Zürich, an welchen sich die Veränderungen im Grabbrauchtum von der Früh- über die Mittel- zur Spätbronzezeit und dem Einsetzen von Brandbestattungen verfolgen lassen. Zum Thema Eisenzeit schliesslich konnten wir Inventare aus hallstattzeitlichen Grabhügeln mit keramischen und metallenen Beigaben studieren.



1 Studierende üben den Umgang mit Original-Fundmaterial im Depot des SNM in Affoltern a. A. (Universität Zürich und SNM).



2 Lessinischer Silexdolch aus dem Grab von Opfikon (Universität Zürich und SNM).

Die Arbeit im Depot des SNM erlaubte den Studierenden aber auch ein besseres Kennenlernen der Strukturen des Nationalmuseums und der für die Archäologie zuständigen Personen. Während der Übung waren die Mitarbeiter/innen des SNM mit der Auswahl der Objekte beschäftigt, die ab Sommer 2016 in der neuen archäologischen Dauerausstellung im Neubau des Landesmuseums in Zürich zu sehen sein würden. Wir erhielten so einen 1:1-Einblick in laufende kuratorische Arbeiten.

NB: Seit der Eröffnung des Landesmuseum-Neubaus am 1. August 2016 steht uns nun auch am Haupthaus in Zürich eine chronologisch und thematisch gegliederte Studiensammlung zur Verfügung, die wir für Übungen verschiedener Art – Materialbestimmungen, Zeichnen, Photographieren – in den nächsten Jahren verstärkt zu nutzen gedenken. ■



1 Im Kiesabbau von Bonaduz/Reichenau (Universität Zürich).

# FS15: Feldpraktikum im Raum Tamins GR

*Landschaftsarchäologische Studien, insbesondere kombiniert mit Geländeprospektionen, und vorzugsweise in Alpingebieten, gehören zu den Hauptexpertisen unseres Fachbereiches. Die Einladung des Archäologischen Dienstes Graubünden (ADG), einmal doch das Gebiet von Tamins GR am Zusammenfluss von Vorder- und Hinterrhein unter die Lupe zu nehmen, nahmen wir deshalb dankend an, zumal sich da bestens ein Feldpraktikum als Lehrmodul gestalten liess.*

Philippe Della Casa

Tamins ist keine Unbekannte für den Lehrstuhl der Prähistorischen Archäologie: bereits Margarita Primas erforschte dort in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts die neolithische Station «Crestis», und Biljana Schmid-Sikimićs Bezugsstudie zwischen den eisenzeitlichen Nekropolen von Mesocco und Tamins südlich und nördlich des Alpenhauptkamms dürfte hinlänglich bekannt sein.

Für das Unternehmen erhielten wir viel logistischen Support durch Christoph Walser vom ADG, der Geologe

Flavio Anselmetti von der Universität Bern gestaltete mit viel Sachwissen den naturräumlich motivierten Teil des Lehrmoduls, und Alexandra Winkler betreute als Assistentin die Prospektionsarbeiten.

Es war eine intensive Woche, mit sehr viel Grundlagenvermittlung über die Bergstürze von Flims und Tamins, die Geomorphologie der Rheinschluchten und die Archäologie des gesamten Raumes, vom Mesolithikum bis zum Mittelalter. Allerdings war auf den Schotterterrassen des Rheins der Werkzeugverschleiss gross! Belohnt wurden die Mühen aber mit spannenden Einblicken in die Landschaftsdynamik (etwa im gewaltigen Kiesabbau von Bonaduz / Reichenau) und die Fundstellenerhaltung, die verkehrshistorischen Zusammenhänge, und nicht zuletzt: gutem Teamgeist.

Einzig bezüglich der anvisierten Lokalisierung neuer archäologischer Fundstellen, etwa auf den ausgedehnten Terrassen vor Tamins, die in den nächsten Jahren überbaut werden dürften, wurden die Erwartungen nicht erfüllt: Trotz vorgängiger geophysikalischer Prospektionen und einer intensiven Bohrstockstrategie konnten keine neuen archäologischen Hinweise oder Funde gewonnen werden. Aber wie sagt man so schön: wir bleiben dran! ■



2 Flavio Anselmetti, UniBE erläutert fachkundig geologische Strukturen in Vorderrheinschlucht (Universität Zürich).



3 Dokumentation auf den Terrassen von Tamins (Universität Zürich).

# FS16: Interdisziplinäres Seminar und Exkursion nach Südfrankreich

*Unter dem Namen «PROVINCIA» boten die Lehrstühle der Alten Geschichte, Klassischen Archäologie und Prähistorischen Archäologie ein interdisziplinäres Master-Seminar an, das sich mit kolonisatorischen Prozessen in Südfrankreich – durch Etrusker, Griechen, Römer – auseinandersetzte.*

*Philippe Della Casa, Christoph Reusser (KLA), Anne Kolb (AG)*

Die Idee war, aus unterschiedlicher Sichtweise und unterschiedlicher Quellenlage heraus (Schriftzeugnisse, Architekturbefunde, archäologisches Fundmaterial) die Komplexität der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Realitäten einheimischer (ligurisch-gallischer) und zugewanderter Bevölkerung in der späteren Gallia Narbonensis zu erfassen.



1 Inschriften entziffern im römischen Amphitheater von Arles (Universität Zürich).



2 Im Lapidarium von Narbonne (Universität Zürich).



3 Musée de l'Ephèbe in Agde (Universität Zürich).



Begleitend zum Seminar fand eine einwöchige Exkursion statt, die von Montpellier über Arles, Pech Maho, Nîmes, La Graufesenque, Nages, Ensérune, Agde, Narbonne, La Nautique und Loupian zurück nach Lattes bei Montpellier führte. Der Mix aus Fundstellen, Museen und epigraphischer «Feldarbeit», u. a. in den Monumenten der Städte Arles und Nîmes oder im Lapidarium von Narbonne, fand viel Anklang, ebenso wie die spannenden Führungen vor Ort durch Kolleginnen und Kollegen der lokalen Forschungszentren und Museen. So erhielten wir etwa Einblick in die neuesten Grabungen und Forschungen zu den römischen Hafenanlagen von Narbonne, die allesamt in den Étangs bei La Nautique und Gruissan liegen, war doch das antike Narbo eigentlich eine Flusshafenstadt.

Überhaupt war die Seefahrt ein wiederkehrendes Thema im Seminar und auf der Exkursion, wo wir insbesondere im Museum von Agde zahlreiche Wracks und ihre Ladungen aus Metallbarren, Amphoren oder auch Statuen studieren konnten. Der direkte Kontakt mit den Quellen, seien sie nun archäologischer oder historischer Natur, kann eben durch nichts ersetzt werden....



1 Erläuterungen unterwegs (Universität Zürich).

# FS16: Exkursion Westschweiz

*Im April 2016 fand eine 4-tägige Kurzexkursion in die Westschweiz statt. Somit konnten auch die Bachelor-Student/innen einen archäologischen Ausflug in diesem Jahr machen. Wir bewegten uns in vier Tagen von Süd nach Nord durch die Romandie.*

Alexandra Winkler

Am ersten Tag fuhren wir von Zürich direkt ins Wallis, wo uns François Wiblé und Philippe Curdy respektive durch Martigny und durch Sitten führten. Spontan gesellte sich François Mariéthoz zu uns und führte uns durch seine Fundstelle «Don Bosco», wo er uns über die hallstattzeitlichen Grabhügel berichtete. Highlight des Tages waren natürlich die Dolmen-Gräber von Sion-Petit Chasseur, die für einmal zum Greifen nahe waren. Der zweite Tag führte uns von Sitten nach Lausanne, mit einem kleinen Umweg über Yverdon, wo wir uns zuerst die Menhire anschauten und danach in einem kleinen Dorf nebenan den experimentellen Keramologen Pierre-Alain Capt besuchten. Nach der Vorführung des Töpfern auf der Drehscheibe, des Ofens und der Produktionen blieb noch etwas Zeit für eine Erfrischung «à la vaudoise» – in gallischer Keramik serviert. Mit glänzenden Augen verliessen wir Haus und Werkstatt, wo die Zeit anscheinend stehen geblieben ist.

Nach einem Umweg über den Mormont kamen wir bei unserer Endstation Lausanne an, wo uns Lionel Pernet durch das Museum und die Labors führte.

Der dritte Tag führte uns in die Umgebung des Neuenburger Sees, wo wir zuerst sehr herzlich im Laténium von Marc-Antoine Kaeser empfangen wurden. Am Nachmittag zogen wir dann weiter zum Mont Vully und zu den Römern nach Vallon. Den letzte Abend verbrachten wir in Fribourg, wo wir bei einem Italiener (!) Fondue assen. Am vierten Tag besuchten wir noch eine wichtige Fundstelle der Hallstattzeit in der Nähe von Fribourg: Châtillon-sur-Glâne, ein Eintrag auf der Liste der sog. «Fürstensitze». Unser letzter Reiseabschnitt brachte uns nach Avenches, wo wir zuerst beim Museum von Marie-France Meylan-Krause in die Forschungsgeschichte der Fundstelle eingeführt wurde. Es folgte ein Besuch des Museums, des Heiligtums «Les Cigogniers» und der Stadtmauer, bevor wir uns zurück auf den Weg nach Zürich machten.

Gesellige Abende, herzliche Menschen und archäologische Highlights konnten das etwas «launische» Wetter kompensieren. Allen Archäolog/innen sei an dieser Stelle herzlich gedankt für Ihre Zeit und Ihre fachlichen Führungen durch diese wunderbaren Fundstellen. Die Studenten und die Begleiterinnen waren von eurem Empfang überwältigt und werden sich noch lange an diese schönen Stunden erinnern.. ■



2 Gute Laune am rekonstruierten murus gallicus vom Mont-Vully FR (Universität Zürich).

# The Bhutan-Swiss Archaeology Project – a Visit to Switzerland

*Following five years of intensive collaboration and knowledge exchange, it was a great pleasure to welcome four of our Bhutanese colleagues from the Continuing Education Program completed in 2014 for a visit and training in Switzerland in summer 2015. Thanks to a fantastic engagement of our partners at the Canton of Zurich Heritage Service, the City of Zurich Archaeological Service, the Swiss National Museum and in particular the Canton of Grisons Heritage Service, we were able to offer a varied and thrilling training program to our guests.*

*Philippe Della Casa, Peter Fux (MRZ), Christian Bader (SLSA)*

The archaeological cooperation program between Bhutan and Switzerland, largely triggered and financed by the Swiss-Liechtenstein Foundation for Archaeology abroad (SLSA) and the Share Foundation, and operationalized for its phase II by the Dept. of Prehistoric Archaeology at UZH, has been one of our major focuses of interest over the last few years. After the success of our Continuing Education Program «Practice in Archaeology» in which we could award a series of certificates to Bhutanese trainees, and the great satisfaction of assisting the birth of Bhutan's first Archaeological Service within the Division for Conservation of Heritage Sites in 2014, four members of the newly created service were invited for a practice training to Switzerland during summer 2015.

The program started with a few days of intensive visits and trainings in the most important institutions in and around Zurich, the canton's and the city's Archaeology and Heritage Services (led by Beat Eberschweiler, Dölf Wild, and Andy Mäder) with their large infrastructures for zonal planning, preventive archaeology, documentation, analysis and storage, as well as dendrochronology and underwater archaeology, and the Swiss National Museum with its facilities in Affoltern a. A.



1 Learning by doing in the Grisons' Alps (University of Zurich).

where the visitors were introduced to museum management by the head of the archaeology section, Luca Tori.

The group then proceeded to the canton of Grisons where it was welcomed by Thomas Reitmaier, chief of



the Archaeological Heritage Service. Some members of the group went on to work on a rescue excavation in the city of Chur, others joined the UZH archaeology team and students for fieldwork within the Alpine Copper Project in the valley of the Oberhalbstein (cf. infra). The lively exchange was without a doubt profitable for both parties.

The Switzerland tour concluded with a visit to the Museum Rietberg, and to the ongoing excavations on the Münsterhof in the heart of the city of Zurich where an insight into the «hard-core business» of preventive archaeology could be given to our guests.

Future common activities are planned within this international cooperation project.

### Bibliography

- SLSA annual reports 2011, 2012, 2013, 2014, 2015 and 2016 with extended reports on all activities within the Bhutan-Switzerland cooperation project: > <http://www.slsa.ch/publications-2/?lang=en>



2 Visit to the Münsterhof excavation in the City of Zurich (University of Zurich).

# Grabung Vix-Les Renards (Mont-Lassois, Frankreich): Kampagnen 2015/16

*Seit vielen Jahren werden jeweils für vier Wochen im Sommer Lehr- und Forschungsgrabungen am französischen «Fürstensitz» des Mont-Lassois durchgeführt (Internationales PCR «Vix et son environnement», Projektdirektion Bruno Chaume, CNRS Dijon). Die Grabungsflächen des Zürcher Teams liegen in einem Handwerksareal am Fuss des Berges. Mit einer exzellenten Erhaltung pyrotechnischer Installationen ist der Anschluss an die grossen Fragestellungen der Projektes – Siedlungsorganisation, wirtschaftliche Grundlagen, Sozialgeschichte – bestens gewährleistet.*

*Alexandra Winkler*

Nachdem wir im Jahre 2014 die Erforschung der oberen Fläche am Hang abgeschlossen hatten, bewegten wir uns hangabwärts, um ab Juli/August 2015 eine neue Fläche zu erforschen. Die Fragestellung blieb dabei dieselbe, nämlich die Suche nach Siedlungs- und Handwerksspuren innerhalb der Befestigungsanlagen am Nordosthang des Mont-Lassois. Wir wurden dabei auch fündig, da wir auf einer Fläche von nur ca. 70 m<sup>2</sup> Überreste dreier Brandstrukturen (zwei Öfen und ein kleiner geschlossener Werkplatz), eines zweiphasigen Werkareals mit Boden und Feuerstellen und einer darüber liegenden ca. 20 bis 30 cm mächtige Nuttschicht ausgraben durften. Auch



1 Blick auf die Grabungsfläche 2016 mit den deutlich erkennbaren, brandgeröteten Ofenkon

das Fundmaterial hat uns nicht enttäuscht, da unter anderem eine grosse Anzahl an Knochen- und Keramikfragmenten zu Tage kamen. Dieses Material wird aktuell von zwei unseren Studentinnen ausgewertet (Stephanie Hug für die Keramik und Jane Horvath für die Knochen). Auch sehr spannende Metallobjekte kamen ans Licht: übliche Trachtbestandteile wie Fibeln und Anhänger, aber auch handwerksspezifische Objekte wie Rohformen, Beile und sogar ein Tüllenpickel.

Mit dem Abschluss der Feldforschungen in diesem Sektor in 2016 steht uns jetzt die Publikation bevor. Die Auswertung ist in vollem Gange und wir hoffen, 2018 das Manuskript vorlegen zu können.

Nebst der Forschung am archäologischen Material kamen aber auch die sozialen Komponenten nicht zu kurz: Der 1. August wurde als Schweizer Nationalfeiertag gebührend gefeiert, womit die Mitglieder des österreichischen Teams einen Einblick in Schweizer Traditionen



struktionen (Universität Zürich).

2 «Scherbenarbeit» im Backoffice (Universität Zürich).

(Unspunnenstein-Werfen, Fondueessen, Schwingen) bekamen. Während der Kampagne 2016 durften wir auf der Fläche «Haustiere» halten: unsere Schlangenzucht war extrem produktiv, da mehrere Eier gelegt wurden und auch Jungtiere uns regelmässig besuchten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten war schlussendlich das Zusammenleben auf der Grabungsfläche ganz harmonisch.

#### Bibliographie

- A. Winkler, Ph. Della Casa (2017). Une zone artisanale hallstattienne sur le site princier de Vix (Côte d'Or) au lieu-dit Les Renards. Bilan intermédiaire. Actes du 40e colloque AFEAF Nancy 2015, 693–700.
- B. Chaume, C. Mordant (eds) (2011). Le complexe aristocratique de Vix. Nouvelles recherches sur l'habitat, le système de fortification et l'environnement du Mont Lassois. EUD Dijon. ■



3 Schlangeneier auf der Grabungsfläche am Mont-Lassois (Universität Zürich).

# Kupfer und Eis, Erze und Schweiss. Lehr- und Forschungsgrabungen im Oberhalbstein GR 2015/16

*Der Blick ins Tal versöhnt den Archäologen immer wieder: prächtige Aussichten, anspruchsvolle Wege, einmalige Landschaft! Doch weshalb haben Menschen vor mehr als 2500 Jahren diese Mühen auf sich genommen und Wege, Pässe und Rohstoffe (vor allem: Kupfererze) in diesen Regionen von 1700 bis 2500 m Höhe erkundet? Diesen Fragen hat sich das Forschungsteam in den beiden letzten Jahren im Feld gestellt.*

*Rouven Turck und OHS Team*

Der Forschungsantrag mit den Kollegen aus Innsbruck, Mannheim und Bochum war seit 2014 unter «DACH und Fach», und motiviert mit Forschungsauftrag des SNF sowie Lehrauftrag der UZH im Gepäck, schulerten Studierende des Fachbereichs, Archäologinnen und Mineralogen Pickel, Kelle und Tachymeter und begaben sich in die kupferhaltigen Höhen des Oberhalbsteins im Kanton Graubünden.

Zwei Verhüttungsplätze, namentlich «Marmorera, Gruba» und «Val Faller, Plaz» standen 2015 und 2016 auf



1 Verhüttungsplatz Val Faller, Plaz: Alle packen mit an! (Universität Zürich).



2 Arbeiten am prähistorischen Verhüttungsplatz von Marmorera, Gruba (Universität Zürich).

dem Grabungsprogramm: Was wurde dort verhüttet? Und vor allem: Wie wurde das Verarbeiten des Kupfers vorgenommen? Pochplätze? Aufbereitungsplätze? Röstbetten und Öfen? Nicht zu vergessen: der einzigartige Stollen von «Vals», in dem durch Feuersetzen Kupfer abgebaut wurde.

Für jene sind nun viele Befunde evident und vom Team bei Wind und Wetter vorbildlich freigelegt und dokumentiert worden. Das Oberhalbstein ist tatsächlich die älteste Region in der Schweiz, in der Kupfer abgebaut und vor Ort verhüttet wurde, nämlich ab der Spätbronzezeit und v.a. in der älteren Eisenzeit. Woher wir das wissen? Wir haben nicht nur tonnenweise Schlacken von den Verhüttungsprozessen, sondern auch fast so grosse Mengen an Holzkohle, die dendrochronologisch und radiometrisch datiert werden kann.



▶ 3 In den Pingen von Gruba (Universität Zürich).



4 Auf Erzprospektion in Ziteil (Universität Zürich).

Aber es geht noch höher hinaus: Sprichwörtlich in die Berge und methodisch styler. Durch klassische Feldbegehungen, geophysikalische Untersuchungen, Bohrungen und Luftbilder haben wir inzwischen gut 70 Verhüttungsplätze (re-)lokalisiert! Rund ein Dutzend Vererzungen bis in Höhen von 2500 m können als potentielle Lagerstätten identifiziert werden. Da beissen wir ordentlich auf «Kupfer»!

Die Teams von 2015 und 2016 haben hervorragend mit vollen Einsatz trotz Eis mit Schweiß in den Extremlagen der Hochalpen auf den Spuren von Erz und Kupfer gearbeitet. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und Projektpartner/innen!

#### Bibliographie

- Ph. Della Casa, L. Naef, R. Turck (2016) Prehistoric copper pyrotechnology in the Swiss Alps: Approaches to site detection and chaîne opératoire. *Quaternary International* 402, 26–34.
- L. Reitmaier-Naef, R. Turck, Ph. Della Casa (2015) Prähistorische Kupfergewinnung im Oberhalbstein. *Minaria Helvetica* 36, 35–54.
- R. Turck, Ph. Della Casa, L. Naef (2014). Prehistoric copper pyrotechnology in the south-eastern Swiss Alps: an overview on previous and current research. In: Bullinger, J. Crotti, P. Huguenin C. (eds) *De l'âge du Fer à l'usage du verre. Mélanges Gilbert Kaenel. CAR 151, 219–227.* ■



5 Das Oberhalbstein-Team 2016 (Universität Zürich).

# EAA annual meeting 2015 in Glasgow, and a trip to St Kilda

*The 21st annual meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) was held early in September 2015 in the beautiful city of Glasgow, Scotland. The University of Glasgow benefits from a superb setting, and its Archaeology Department has a strong reputation – excellent conditions thus for a meeting that gathered archaeologists from all over Europe as well as many from overseas.*

*Philippe Della Casa*

Members of the UZH Dept. of Prehistoric Archaeology attended in particular two sessions: one was entitled CASTING A GLANCE OVER THE MOUNTAINS: ARCHAEOLOGICAL AND BIOGEOCHEMICAL APPROACHES TO THE UNDERSTANDING OF VERTICAL MOBILITY, the other one CLIMATE AND SETTLEMENT IN MOUNTAIN ENVIRONMENTS, a session co-organized



1 Glasgow University (Philippe Della Casa).



2 Out on St Kilda island (Philippe Della Casa).





3 Derek Alexander explains the broch of Dùn Chàrlabhaigh (Philippe Della Casa).

by Karsten Lambers (Leiden), Thomas Reitmaier (ADG) and Philippe Della Casa (UZH) that intended to investigate the relationship between global as well as regional climatic developments and settlement processes including land use dynamics in mountain environments of Europe and beyond.

A post-congress field trip to the Outer Hebrides, and the remote island of St Kilda in particular, was offered in collaboration with Derek Alexander from the National Trust for Scotland. The trip out to the islands of Harris and Lewis already was stunning, but the 4-hour boat ride to St Kilda was excitement pure. This island, the remotest of all Scottish isles some 41 miles west of Harris and Lewis, was abandoned in 1930 by its last inhabitants and has since remained an archaeological testimony and treasure chest. The island is sprinkled with stone-built pasture walls and «Cleithan» formerly used as storage rooms for the scarce produce of the island, especially seabird feathers.



4 Ring of Callanish on the island of Lewis (University of Zurich).

Back on the major islands, we visited the ring of Callanish and the broch of Dùn Chàrlabhaigh, two major monuments of western Scotland. Archaeology at its best!  
> <http://www.kilda.org.uk> ■

# Kupfer verbindet. Ein grenzenloser Bergbauworkshop vom 20.–25. September 2016 in Innsbruck

*Rouven Turck*

Das «verbindende Element» des Kupfers spüren wir nicht nur sprichwörtlich in der gegenwärtigen Telekommunikation. Auch Wissenschaft «verbindet» Kupfer. Oder verbindet Kupfer die Wissenschaft? Grenzüberschreitend bilden die reichen Kupfererzlagerstätten der Alpen jedenfalls die Option «grenzenloser», interdisziplinärer, länderübergreifender Forschung.

Teams von Archäologen, Archäometallurginnen, Geo- und Biowissenschaftler/innen aus Italien, Frankreich, Österreich, Deutschland und der Schweiz folgten der Einladung aus Innsbruck und dem SNF-geförderten DACH-Team aus Zürich, Mannheim und Bochum, um den aktuellen Forschungsstand zum alpinen Kupferbergbau und zur Verhüttung dem forschenden Publikum von rund 50 Spezialist/innen vorzutragen. Schlacke, Stollen, Holz und Forschung in schwindelerregenden Höhen: Der Weg des Kupfers – «Cuprologie».

Die Ergebnisse der Vortragsreihe werden 2017 in einem Beiheft von DER ANSCHNITT als «Alpenkupfer II» von den Organisator/innen des Meetings in Koop-



1 Bergbau für einmal im Hörsaal (Universität Innsbruck).

ration mit dem Deutschen Bergbaumuseum Bochum und unter federführender Beteiligung des Fachbereichs Prähistorische Archäologie der UZH vorgelegt werden.

Allen Teilnehmerinnen und Organisatoren des ausgesprochen konstruktiven, innovativen und freundschaftlichen Workshops sei an dieser Stelle sehr gedankt! ■



2 Das Alpenkupfer-II-Workshop-Team (Universität Innsbruck).

# Besuch in den römischen Weinbergen des Aargaus, November 2015



1 Das Team des Fachbereichs im «Römerrebbberg» von Remigen AG (Universität Zürich).

## Philippe Della Casa et al.

Unter den zivilisatorischen Leistungen der Römer gilt der Weinbau als eine der wichtigsten. Dass die Römer den Weinbau auch in den Aargau, in die Nähe des Legionslagers von Vindonissa brachten, kann vermutet werden. Jedenfalls haben sich seit einigen Jahren Winzer der Region zu einer Initiative zusammengeschlossen, die Rebbau nach überlieferter römischer Art pflegt und natürlich auch Wein produziert. Das Weingut von Bruno Hartmann in Remigen bot so die ideale Kulisse für einen Teamausflug, der zugleich den Abschied von unserem langjährigen Kollegen Eckhard Deschler-Erb bedeutete. Eckhard hat im Frühjahr 2016 eine Professur an der Universität Köln angetreten, und wird in Zukunft die provinzialrömische Archäologie (und den Weinbau...) an den Ufern des Rheins erforschen.



2 Goldene Herbstfarben in den Weinbergen des Aargaus (Universität Zürich).

# Blick in unsere neu gestalteten Arbeitsräume, und: wir haben jetzt auch neue Fenster...!

*Philippe Della Casa, Alexandra Winkler*

Mit Hilfe von Susanne Schmid vom Architekturbüro Bürgi & Schärer und der Abteilung Bauten und Räume der UZH konnten wir 2015 unsere Büros und Arbeitsbereiche, u. a. auch die Bibliothek und den studentischen Arbeitsraum, neu einrichten und zum Teil auch mit neuen, funktionaleren Möbeln bestücken. Wir haben so zusätzliche Arbeitsplätze für Mitarbeitende und Doktorand/innen und gleichzeitig eine hellere und freundlichere Arbeitsatmosphäre schaffen können. Herzlichen Dank allen Beteiligten!

Die schon vor drei Jahren angekündigte Ersetzung der Fenster ist zwischen Juni und September 2016 schliesslich erfolgt. Während dieser Zeit waren unsere Büros zwischenzeitlich wenig bis gar nicht bewohnbar. Wie so oft bei Baumassnahmen wurden die Arbeiten nicht bis zum abgemachten Termin fertig, so dass am Anfang des Semesters immer noch ab und zu ein Arbeiter auf unseren Tischen stand, um Ausbesserungen vorzunehmen. Jetzt sind wir jedoch froh, dass es vorbei ist: es zieht nicht mehr, und unsere Sicht auf die Alpen ist umso schöner geworden. ■



1 Das Büro der Wissenschaftler während des Fensterumbaus (Alexandra Winkler).



2 Bibliothek, Arbeitsbereich, Diskussionsraum (Philippe Della Casa).



1 Reger Austausch im D.A.CH-Projekt «limites inter provincias» (Philippe Della Casa).

# Vorträge, Abschlüsse, Publikationen



2 Philippe Della Casa und Niels Bleicher diskutieren im wissenschaftlichen Beirat des Opéra-Projektes (Christian Harb).



3 Besuch auf der Notgrabung des UBC in Airolo-Madrano 2015 (Philippe Della Casa).

Die Mitglieder des Lehr- und Forschungsteam unseres Fachbereiches waren erneut auf verschiedenen Tagungen mit Postern und Vorträgen vertreten und trugen so unsere Forschungsergebnisse vor ein grösseres und internationales Publikum. Im Rahmen der üblicherweise im Herbstsemester stattfindenden Gastvorträge konnten wir zudem eine Reihe von Kolleg/innen aus dem In- und Ausland nach Zürich einladen.

Besonders erwähnen möchten wir, nebst der Tagung in Glasgow und dem Alpenkupfer-II-Workshop (cf. supra), die Heuneburg-Tagung im Kloster Heiligkreuztal und das in Châtillon-sur-Seine organisierte Kolloquium «VIX ET LE PHÉNOMÈNE PRINCIER», die sich beide mit der Problematik der hallstattzeitlichen «Fürstentümer» befassen. Ferner ist auch die Roman Archaeology Conference (RAC) in Rom im Frühling 2016 zu erwähnen, wo wir eine eigene Session zu unserem D.A.CH-Projekt «limites inter provincias – Rom's innere Grenzen» organisieren konnten.

Philippe Della Casa präsierte zahlreiche Sitzungen des wissenschaftlichen Beirates des Projektes «Opéra», einem grossen Notgrabungs- und Auswertungsprogramm im Bereich der Seeufersiedlungen unter dem Sechseläutenplatz vor dem Zürcher Opernhaus, das mit einer dreibändigen Monographie 2017 abgeschlossen werden soll.

Die Zürcher Expertise war auch bei verschiedenen anderen archäologischen Untersuchungen, u. a. einer kleinen Notgrabung in Airolo-Madrano in der Leventina, gefragt. Dieser Fundplatz ist für uns von grossem Interesse, da in Madrano von 2003 bis 2006 eine Lehr- und Forschungsgrabung unseres Fachbereiches stattfand. ■

# Neue Gesichter

Nach der Abberufung von TP Dr. Eckhard Deschler-Erb an die Universität Köln hat Dr. Christina Leypold vom Fachbereich Klassische Archäologie die Geschäftsführung des Instituts für Archäologie angetreten. Lic. phil. Peter Fux, hauptberuflich Kurator am Museum Rietberg in Zürich, hat per 2016 ein Lehrpensum für aussereuropäische Archäologie mit Schwerpunkt Lateinamerika übernommen.

# Bibliothek

Die Berichtsperiode stand ganz im Zeichen der Reorganisation unserer Bibliotheksbestände, insbesondere der Aussonderung von Altbeständen und Zeitschriftenkleinbeständen, die anderweitig in Zürich verfügbar sind. Die Platzprobleme in der Bibliothek werden uns auch in den nächsten Jahren weiter beschäftigen.

# Organigramm des Lehrstuhles

**Administration** Isabel Kempinski

**Bibliothek** lic. phil. Luisa Bertolaccini

**EDV-Koordination** Guirong Zhu-Hiptmair M.Sc.

**Hilfsassistenz** Alexander Keiser B.A.

**Wissenschaftliche Illustration** Judith Bucher

**Wissenschaftliche Assistenz** Alexandra Winkler M.A.

**Wissenschaftlicher Mitarbeiter** Dr. Rouven Turck

**Geschäftsführung** Dr. Christina Leypold

**Lehrstuhlinhaber** Prof. Dr. Philippe Della Casa

Besuchen Sie uns auf dem Web > [www.archaeologie.uzh.ch/prehist](http://www.archaeologie.uzh.ch/prehist)